

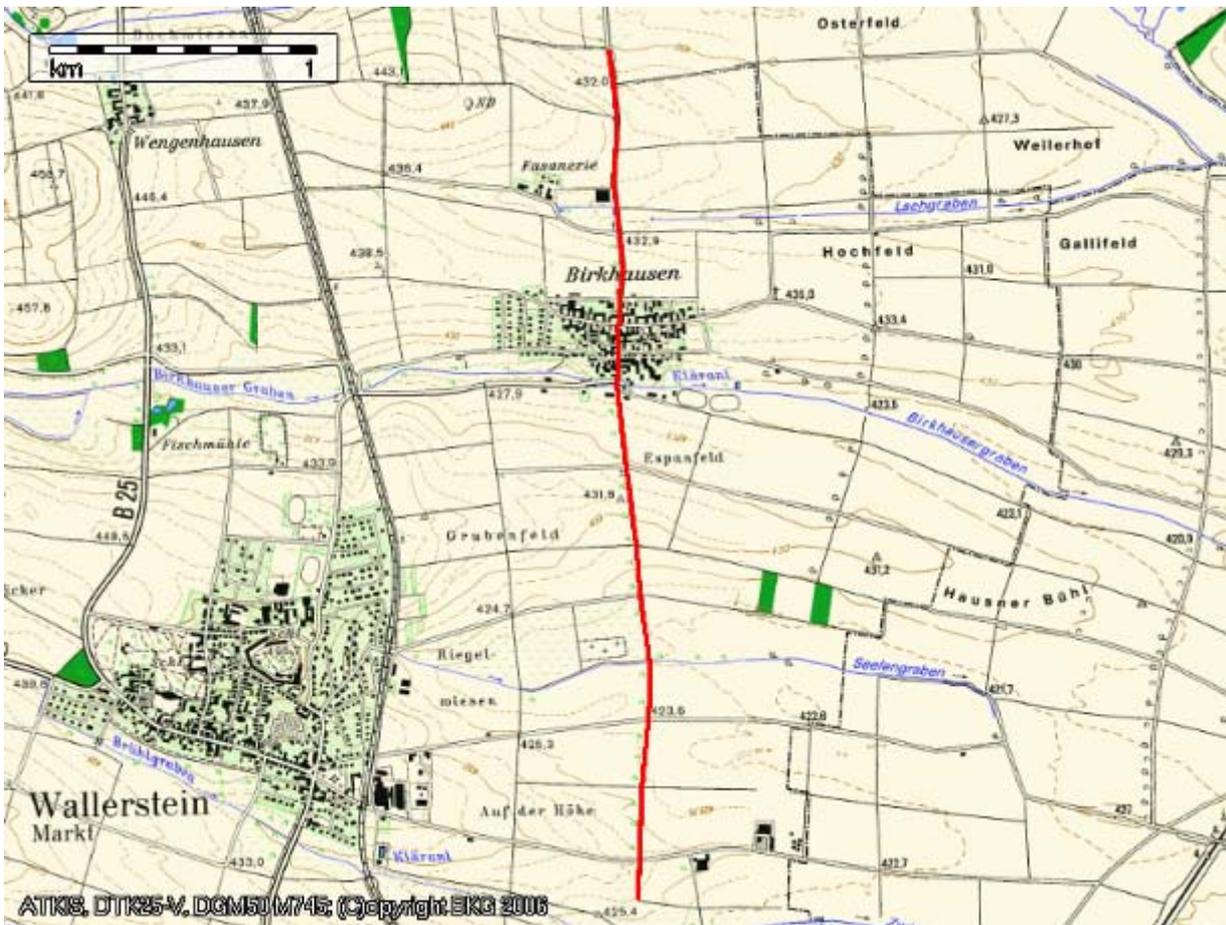
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Altstraße „Nördlinger Weg“
Aufnahmedatum:	12.9.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Wallerstein/Birkhausen
Lage:	wohl Straße, die von Maihingen kommt, durch Ort geht und nach S weiterverläuft
Koordinaten:	R: 3609574 H: 5416969 – R: 3609494 H: 5421822
Blattnummer TK 25:	7128/7028
Elementtyp:	Altstraße
Funktionsbereich:	Verkehr
Form:	linienförmig
Funktion:	rezent/fossil
Beschreibung:	<p>Birkhausen an wichtiger Altstraße „Nördlinger Weg“, heute noch bekannt, doch fehlten lange vorgeschichtliche Beweise, jetzt als vorrömische Straße bezeichnenbar</p> <p>zwischen Wallerstein und Birkhausen mit Flurbereinigungshecke (gleichförmig, bestehend aus Sträuchern und Bäumen, abschnittsweise geschnitten), größtenteils gekiest, letztes Stück bis Birkhausen aus Betonplatten</p> <p>angrenzend Äcker, in Höhe des Judenfriedhofs Schrebergärten, Ackerrandstreifen unterschiedlich breit</p> <p>Hecke u. a. für Vögel von Bedeutung</p> <p>durch Birkhausen und nördlich davon geteert (Ortsverbindungsstraße)</p>
Analyse:	jahrhundertlang genutzt, wahrscheinlich schon in vorrömischer Zeit
Bedeutung:	Wegverbindung von regionaler Bedeutung
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	heute noch als Feldweg genutzt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

archäologisches Geländedenkmal (teilweise)

Quellen:

Schlagbauer & Schlierf (1982): 81

www.blfd.bayern.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Der Graben
Aufnahmedatum:	2.8.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Wallerstein
Lage:	am südlichen Ortsrand
Koordinaten:	R: 3607591 H: 5417649 bis R: 3608341 H: 5417390
Blattnummer TK 25:	7128
Elementtyp:	Wall/Promenade
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär / Freizeit/Erholung
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil/rezent
Beschreibung:	<p>ab 1520 Wallerstein als befestigter Ort, der nur durch Grabenzone (mit Wall und Palisadenzaun) geschützt und nicht ummauert wird, bis heute als Grabenweg markiert</p> <p>als infolge der Erfindung neuer Waffen diese Verteidigungsanlage unbrauchbar, nur noch Sammelort der örtlichen Abwässer, Geruchsbelästigung (v.a. im Judengraben), deswegen 1788 Auffüllung des Grabens bis auf eine gewisse Resttiefe</p> <p>Pappelallee im späten 18. Jh. (ab 1775) von Fürst Kraft Ernst angelegt und in Promenade umgewandelt, 1807 bis nach Ehringen und zur Fischmühle verlängert, Wall immer noch gewisse Schutzwirkung, 1820 Planierung, Bekiesung und Bepflanzung der Ranken, weiter Beschwerden über stinkenden Graben</p> <p>Teil davon Judengraben, in dem früher sämtliche Abwässer des Dorfes zusammenflossen, damit Wässerwiesen geflutet</p> <p>heute: Linden, beliebter Spazierweg bei jung und alt, Linden 1843 von Forstamt Baldern bereitgestellt</p> <p>östlicher Teil mit Wohnhäusern, geteilter Weg, mit Rasenflächen rechts und links, Gärten (teils mit Obst) grenzen an, mit Ruhebänken, gusseisernes Kreuz in Mitte, gute Aussicht</p>
Analyse:	<p>entstanden ab 1520 zu Verteidigungszwecken, ab 1788 teilweise Auffüllung des Grabens, ab 1775 Anlage einer Pappelallee und spätere Umwandlung in eine Promenade, 1843 Umwandlung in Lindenallee</p>

Bedeutung: anfangs zur Verteidigung, später Sammeln des Wasser für Flutung von Wässerwiesen, Bedeutung als Promenade

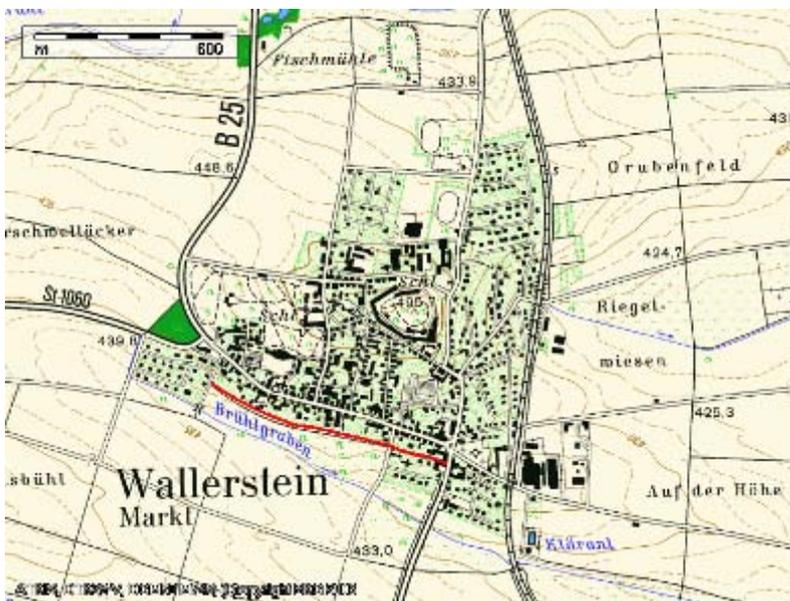
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: als Verteidigungsanlage schlecht erhalten, als Promenade gut, allerdings nur noch mittleres Teilstück im Süden von Wallerstein

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: zu Ensemble Wallerstein

Quellen:
Brutscher (1996): 28, 100 f, 220, 270 f
Frei & Proeller (1983): 88
Schaul (1986): 211
Volckamer (1995): 358 f

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Ehringer Dorfweiher
Aufnahmedatum:	2.8.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ehringen
Lage:	am westlichen Dorfende am Goldbachgraben
Koordinaten:	R: 3607903 H: 5416544
Blattnummer TK 25:	7128
Elementtyp:	Eisteich/Teich
Funktionsbereich:	Gewerbe/Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil/rezent
Beschreibung:	<p>Bräumeister und Pächter der fürstlichen Brauerei Wallerstein gleichzeitig Pächter des Ehringer Weihers (jeweils für 6 Jahre gepachtet, Protokoll von 1885 vorhanden), außerdem von Pferden, Schweinen, Gänsen und Enten genutzt, Pächter des Fischwassers durfte auch Eis nutzen</p> <p>Eis ab 10 cm Stärke zur Herstellung von Kühleis, Werkzeuge: Gabel, Axt, Eishaken, mit Fuhrwerken abtransportiert, auch für Maihingen und Kirchheim geest, später mit Autos abgefahren, bis Mitte der 1960er Jahre geest</p> <p>auf angrenzendem Anger früher Gänse durch Kinder gehütet, Herde von ca. 400 Gänsen</p> <p>Wasser wurde auch zur Bewässerung angrenzender Rübenäcker verwendet (z.B. um die Jahrhundertwende)</p> <p>0,35 ha groß, alter Bestand</p> <p>mit Röhricht, Weiden, Obstbäume angrenzend, an Feldweg Krautgarten und Wertstoffstation, sonst Wiese</p>
Analyse:	besteht wohl schon sehr lange, wahrscheinlich als Fischteich angelegt
Bedeutung:	Bedeutung als Fischteich und Eisweiher
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut erhalten

Bild:



Plan:



Quellen:

Maletzke (1988): 49 – 52, 68, 104

Rasch (ca. 1967): XXIII

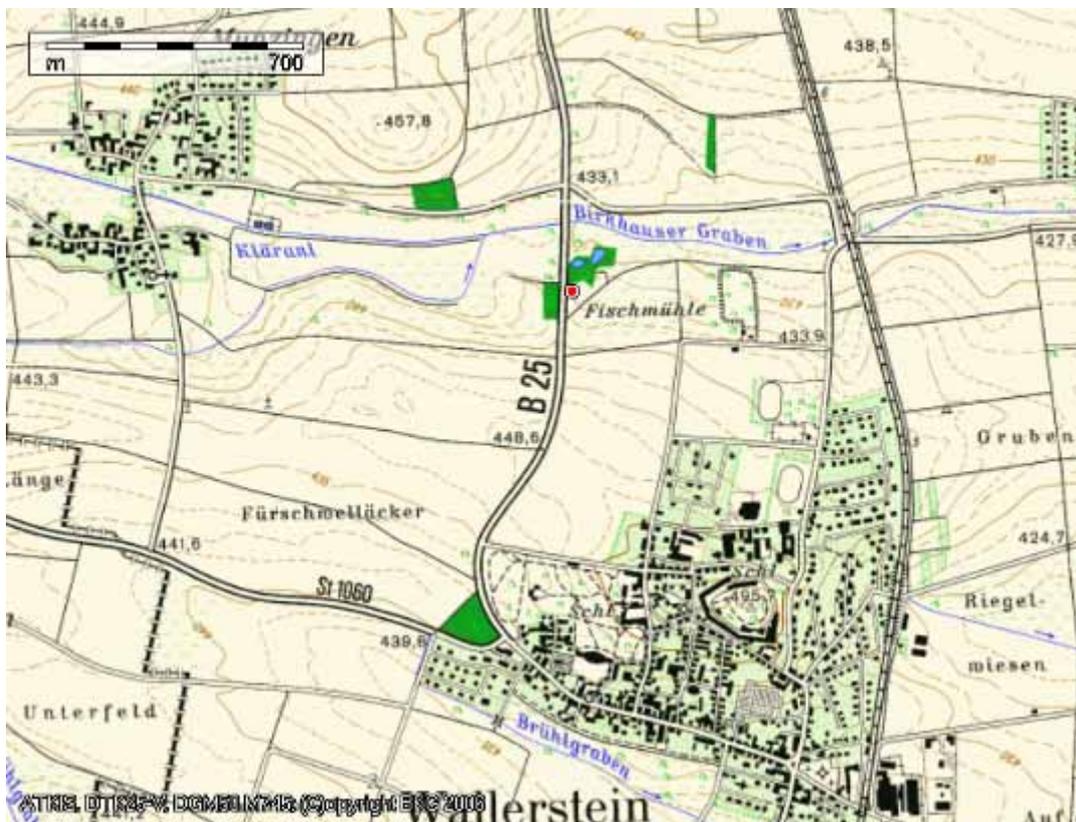
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Fischmühle bei Wallerstein
Aufnahmedatum:	5.10.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Wallerstein
Lage:	an B 25
Koordinaten:	R: 3607744 H: 5418746
Blattnummer TK 25:	7128
Elementtyp:	Mühle
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>Ausstattung einer Mühle nicht mehr vorhanden, einstöckiges Haus für Mühle recht bescheiden, Steinbach Stück entfernt, lag ehemals am Munzinger Weiher bis an Ortsrand von Munzingen reichend wasserarmen Steinbach aufgestaut, heute B 25 auf ehem. Damm, Reste im Wäldchen hinter Haus als zwei versumpfte Tümpel (beschrieben unter Biotop-Nr. 7128-0030: Waldreste bei der Fischmühle), 1362 Weiher erstmals erwähnt, Mühle bereits 1343 genannt, zuerst im Besitz der Edlen von Steinheim, dann Grafen von Oettingen (Versorgung mit Fisch, war mal Fischzuchtanstalt), bei Teilung 1493 an Grafen von Wallerstein 1720 – 1724 Mühle neu erbaut (Weiher stark eingewachsen, immer wieder Probleme) Munzinger Weiher ehemals 46 Morgen groß, endgültige Trockenlegung in den 1780er Jahren, Mühle spätestens 1767 stillgelegt</p> <p>Fischmühle scheint heute bewohnt zu sein</p>
Analyse:	<p>Mühle existiert mindestens seit 1343, möglicherweise wesentlich älter</p>
Bedeutung:	<p>neben Mahlen von Getreide war Fischtaufzucht im angrenzenden Munzinger Weiher von großer Bedeutung</p>
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	<p>von Munzinger Weiher nur noch kärgliche Reste vorhanden, Gebäude erinnert aufgrund seiner Lage noch an ehemalige Funktion, Jägerzaun und Heckenpflanzungen unpassend</p>

Bild:



Plan:



Quellen:

Brutscher (1996): 48 – 52

Hopfenzitz (1987): 900

Oelwein (2005): 95

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Friedenseiche Ehringen

Aufnahmedatum: 2.8.2006

Gemeinde: Wallerstein

Landkreis: DON

Gemarkung: Ehringen

Lage: bei Bushaltestelle

Koordinaten: R: 3608238 H: 5416474

Blattnummer TK 25: 7128

Elementtyp: Gedenkbaum

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: nach Krieg von 1870/71 gepflanzt, in Ortsmitte, Eiche hat nur wenig Platz zum Wurzeln

Analyse: gepflanzt anlässlich des Endes des deutsch-französischen Krieges von 1871

Bedeutung: dieses Ereignis stellt einen wichtigen Einschnitt mit der Gründung des Deutschen Reiches in der deutschen Geschichte dar

Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: wohl aus Gründen der Verkehrssicherung schon einige Äste entfernt

Bild:



Plan:



Quellen:

Maletzke (1988): 62

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: fürstlicher Keller

Aufnahmedatum: 2.8.2006

Gemeinde: Wallerstein

Landkreis: DON

Gemarkung: Wallerstein

Lage: unterhalb Felsen, direkt am Radweg

Koordinaten: R: 3608248 H: 5417955

Blattnummer TK 25: 7128

Elementtyp: Bierkeller/Sommerkeller

Funktionsbereich: Gewerbe/Freizeit/Erholung

Form: punktuell

Funktion: rezent

Beschreibung: historische Gastwirtschaft, seit 1598 Brauerei, mit großem Biergarten, Aussicht, war früher Ausflugsziel der Nördlinger (ca. erste Hälfte des 20. Jh.)
1774 Kellerwirtschaft errichtet
Felsenkeller wohl heute noch genutzt, in Süßwasserkalkkuppe angelegt
ehemaliges Brauhaus, ab 1774 Zuckerfabrik eingerichtet, 1838 in Betrieb genommen, aber Rübenmangel, 1844 Betrieb wieder eingestellt, heute darin Bräustüble (Zuckersaal und große Keller mit Ablaufvorrichtungen für Syrup)

Analyse: schon 1774 Kellerwirtschaft errichtet, Bierkeller gibt es wohl schon seit 1598

Bedeutung: Bedeutung für Lagerung von Bier und beliebtes Ausflugsziel

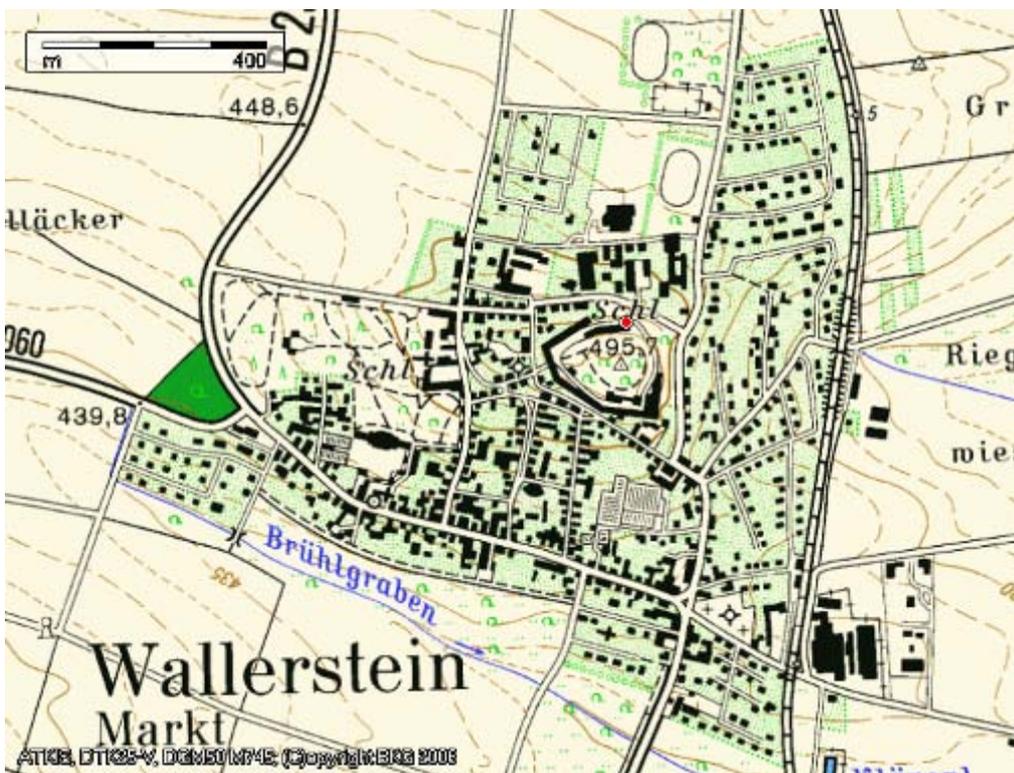
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Quellen:

Böhme (1979): 200

Brutscher (1996): 279 f

Schupp-Schied (1988): 118

Volckamer (1995): 419 f

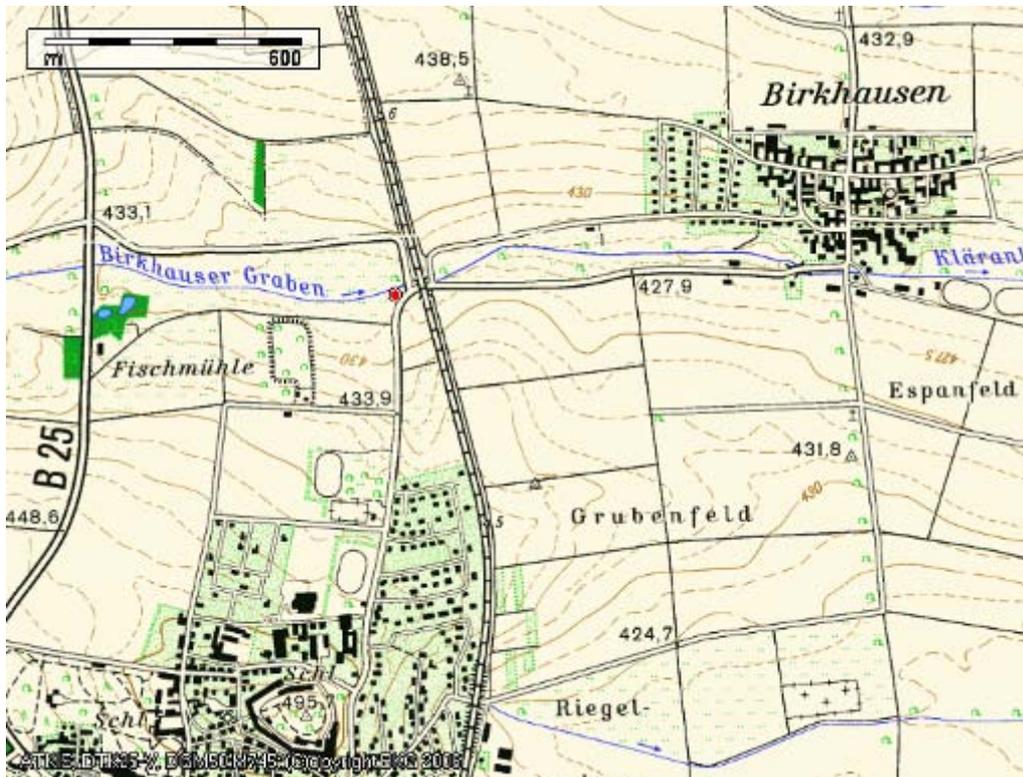
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Gedenkkreuz bei Birkhausen
Aufnahmedatum:	2.8.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Birkhausen
Lage:	vor Unterführung
Koordinaten:	R: 3608444 H: 5418860
Blattnummer TK 25:	7128
Elementtyp:	Gedenkkreuz
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	an Ortsverbindungsstraße Wallerstein – Birkhausen direkt an Unterführung, Marmortafel: erinnert an tragischen Unfall beim Holzfahren (1896), Bürger von Birkhausen, steht in Gemarkung des katholischen Dorfes Birkhausen Angrenzend Bäume mit Totholz, prägt Landschaft sehr kunstvoll gearbeitet, Kreuz erst 2002 neu gesetzt
Analyse:	nach 1896 gesetzt
Bedeutung:	erinnert an tragischen Unglücksfall, fordert zum Gedenken auf, diene möglicherweise auf Weg- oder Orientierungsmarke
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	außer dass Schrift nicht mehr lesbar ist, sehr gut

Bild:



Plan:



Quellen:

Dettweiler (2004): 38 f

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Judenfriedhof Wallerstein
Aufnahmedatum:	12.9.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Wallerstein
Lage:	östlich Wallerstein
Koordinaten:	R: 3609447 H: 5417937
Blattnummer TK 25:	7128
Elementtyp:	Judenfriedhof
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	mächtiger Sarkophag des Michael Riess überragt andere Grabsteine, durch Tüchtigkeit und Sparsamkeit in den USA zu Millionär geworden Weitere Gruppe: Rabbinergräber (im Zentrum) Weiträumig, wirkt leer, vor 100 Jahre noch mehr als 900 Grabsteine vorhanden, heute nur noch 300 (zu Ende des Dritten Reichs Hunderte von ihnen widerrechtlich entfernt, nur wenige zurückgebracht (stehen im Vordergrund), im Hintergrund mehr oder weniger geschlossenes Grabfeld, meiste Inschriften von Moos und Flechten überwuchert, früheste Grabplatten aus der Zeit um 1730, 1998 Reinigungsaktion hier bis ins 19. Jh. auch Oettinger, Pflaumlocher (1837), Oberdorfer (1824), Hainsfarther und Kleinerdlinger Juden begraben, dann alle bis auf Kleinerdlingen eigene Friedhöfe angelegt (bei württembergischen Gemeinden wegen Formalitäten seit 1810), später auch die von Ederheim hier begraben spätestens 1434 jüdische Gemeinde in Wallerstein entstanden, wahrscheinlich schon 1348 1507 Zufluchtsort, da Juden aus Nördlingen vertrieben Judenfriedhof im 16. Jh. angelegt, nach 30jährigem Krieg einziger in Grafschaft Oettingen (nur noch Aufhausen für Teilgrafschaft Oettingen-Baldern), wichtige Bedeutung 1893 40, 1933 nur noch 15 Juden in Wallerstein, bis 1939 bestand Jüdische Gemeinde, hatten neben Friedhof auch Synagoge und Schule (abgerissen) große Entfernung zum Ort typisch wegen Reinheitsvorschrift des Talmud Judenfriedhöfe dürfen nicht aufgehoben werden, da Tote Recht auf immerwährende Grabstelle

Oase der Ruhe, mit Hecke, hohen Bäumen und Maschendrahtzaun umgrenzt, kaum einsehbar, Eisengittertor mit zwei Davidsternen zwischen zwei Steinpfosten geöffnet, mit Wiese, relativ groß, teils Brennnesseln, feuchtes Gelände, umgeben von Äckern, im Süden und Osten einige Schrebergärten angrenzend

Alle Grabsteine blicken nach Westen (mögliche Folge der Schändung 1926 oder später)

Analyse: ältester und größter Judenfriedhof im Untersuchungsgebiet, typische Lage in großer Entfernung von Siedlung auch heute noch gegeben

Bedeutung: über Jahrhunderte hinweg große zentrale Bedeutung, heute nicht mehr anzusehen, hier tausende Juden begraben

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: ordentlich

Bild:



Plan:



Quellen:

Brutscher (1996): 149 – 157

Hofmann (1999): 139 – 152 (weiterführend)

Schwierz (1988): 266 f

Sutschek (2005): 316

Volckamer (1995): 198 ff, 203

Wiedemann (1986): 170

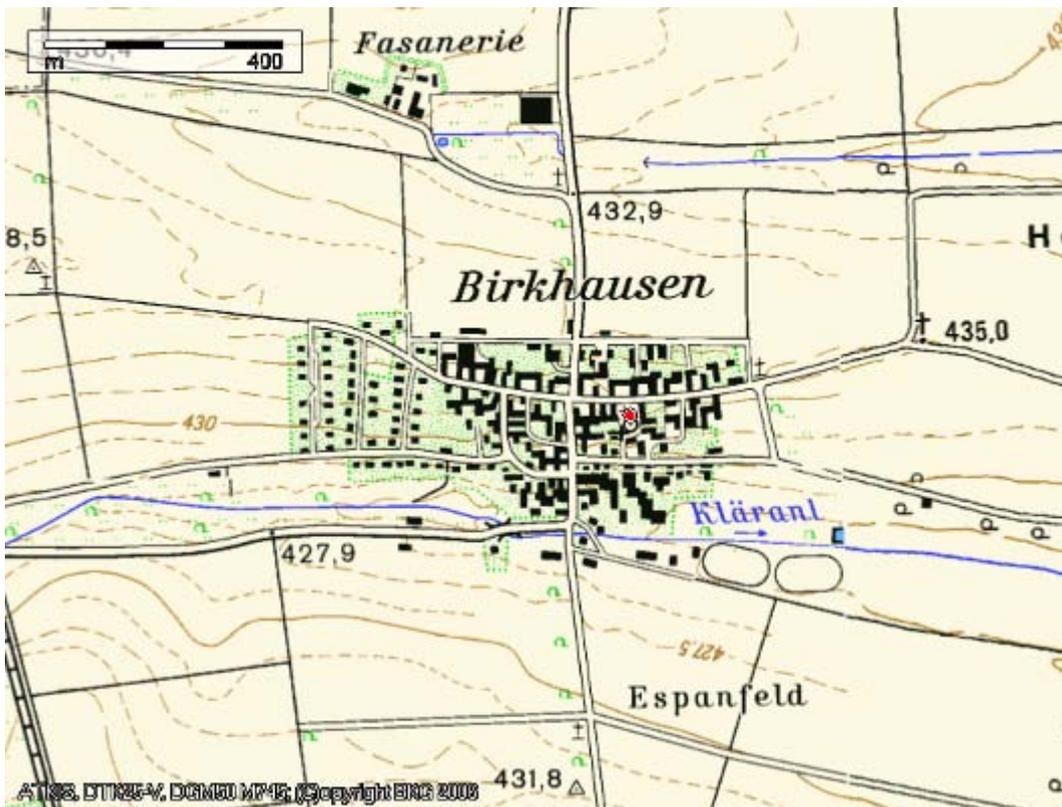
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kirche Birkhausen
Aufnahmedatum:	12.9.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Birkhausen
Lage:	in Ortsmitte
Koordinaten:	R: 3609604 H: 5419108
Blattnummer TK 25:	7028
Elementtyp:	Wehrkirche/Wehrfriedhof
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	rezent/fossil
Beschreibung:	Kath. Pfarrkirche St. Vitus, Turmunterbau 13. Jh., im 17. Jh. erhöht mit polygonalem Obergeschoß, Langhaus mit Chor um 1488 erbaut ungewöhnlich starker Turm, Mauern 2 m dick, mit Schießscharten Friedhof schließt nordwärts an, war Wehr- und Zufluchtsstätte
Analyse:	für das Ries typische Kirchenburg, zum Schutz der Bevölkerung im 13. Jahrhundert entstanden, ab 14. Jahrhundert auch Friedhofsbefestigung
Bedeutung:	war Zufluchtsstätte für Bevölkerung zwischen 12. und 15. Jahrhundert
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	ehemalige Funktion noch an wenigen Merkmalen erkennbar wie dem quadratischen Turmuntergeschoß mit den dicken Mauern und den Schießscharten

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Brutscher (1988b) (weiterführend)

Brutscher (1989b): 210 – 228 (weiterführend)

Schaul (1986): 213

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kornkasten Wallerstein
Aufnahmedatum:	12.9.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Wallerstein
Lage:	Am Kapellenberg 78
Koordinaten:	R: 3608069 H: 5417905
Blattnummer TK 25:	7128
Elementtyp:	Kornkasten
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	Fachwerkbau mit Satteldach, 18. Jh. im Gegensatz zum Zehentstadel mit Lüftungsgauben versehen, da hier ausgedroschenes Getreide gelagert, 1688 neugebaut, mit Palisaden umgeben, mit 3 Getreideböden, diente der Versorgung der Burgbewohner, Bauern mussten ihr Zehntgetreide abliefern und das für Verleihung von Lehen steht leer, mit teils geöffneten Fenstern, ökologischer Wert möglich
Analyse:	erbaut im 18. Jahrhundert als Vorratsstadel, einziges derartiges Element, das im Untersuchungsgebiet aufgenommen wurde
Bedeutung:	diente der Versorgung der Burgbewohner mit Getreide
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	ehemalige Funktion sehr gut erkennbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Brutscher (1996): 116, 211

Schaul (1986): 212

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Kreuz mit Baumgruppe Wallerstein

Aufnahmedatum: 12.9.2006

Gemeinde: Wallerstein

Landkreis: DON

Gemarkung: Wallerstein

Lage: an Birkhauser Straße

Koordinaten: R: 3608367 H: 5417934

Blattnummer TK 25: 7128

Elementtyp: Kreuz

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil?

Beschreibung: die beiden Linden haben einen Stammumfang von (re.) 2,56 m bzw. (lks.) 2,28 m, in der Mitte schmiedeeisernes Kreuz, dessen Sockel von Efeu komplett überwachsen

Analyse: aus religiösen Gründen errichtet

Bedeutung: war möglicherweise Station bei Prozessionen und Wegpunkt aufgrund der Lage an der Straße nach Birkhausen

Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND

Quellen: www.naturdenkmale-donau-ries.de

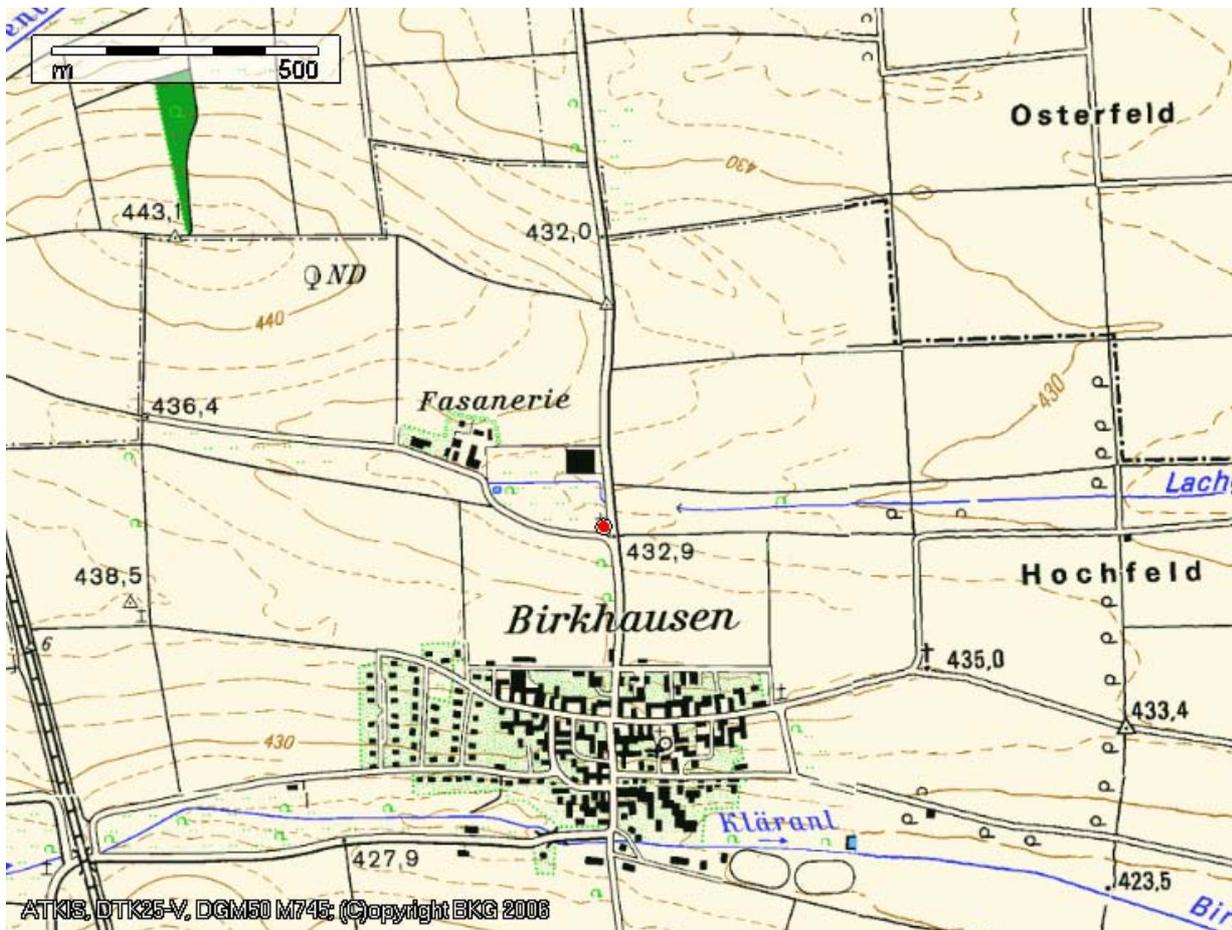
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kreuz mit Linden bei Birkhausen
Aufnahmedatum:	12.9.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Birkhausen
Lage:	Birkhausen Richtung Maihingen, bei Fasanerie links am Straßenrand
Koordinaten:	R: 3609487 H: 5419516
Blattnummer TK 25:	7028
Elementtyp:	Wegkreuz
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil?
Beschreibung:	2 Sommerlinden mit einem Stammumfang von (lks.) 2,12 m und (re.) 3,01 m umrahmen ein schönes Feldkreuz, leider wird das Areal auch für Lagerungen genutzt, die dem Gesamteindruck doch sehr abträglich sind mit Ruhebank
Analyse:	aus religiösen Gründen errichtet, heutiges Feldkreuz scheint noch nicht sehr alt zu sein, hatte aber höchstwahrscheinlich Vorgänger
Bedeutung:	diente wohl als Station bei Prozessionen und Flurumgängen, wahrscheinlich auch Weg- und Orientierungspunkt, da an Weg nach Maihingen und an Abzweigung zur Fasanerie gelegen
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	negative Beeinträchtigung durch Ablagerungen

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND

Quellen: www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Neues Schloß Wallerstein

Aufnahmedatum: 12.9.2006

Gemeinde: Wallerstein

Landkreis: DON

Gemarkung: Wallerstein

Lage: westlich von Felsen, Herrenstraße 78

Koordinaten: R: 3607952 H: 5417836

Blattnummer TK 25: 7128

Elementtyp: Schloss

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: flächenhaft

Funktion: rezent

Beschreibung: Neues Schloss als offene Dreiflügelanlage, die repräsentative Reitschule und das sogenannte Moritzschlösschen, alle Gebäude eingebettet in eine großzügige Parkanlage

nach Zerstörung der Burg 1648 errichtet, heutige Form: Dreiflügelanlage aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, zusammengefügt aus vier Gebäuden aus dem 16. und 17. Jahrhundert an südlicher Begrenzung prächtiger Bau der fürstlichen Reitschule, erbaut 1741 – 1751 nach Wiener Vorbild, Moritzschlösschen 1803/04 als Beamtenwohnung entstanden, 1809/10 beide Seitenflügel dazu, Orangerie Biedermeierbau von 1835

besonders Fürst Kraft Ernst (1773-1802) baute Wallerstein zu ländlicher Residenz aus 1892 Kneipp'sche Wasserkuranstalt eingerichtet

im Schlosspark alter Baumbestand: Kastanien, Rotbuchen, Eichen und andere großkronige Bäume in englischem Stil (1828 neu gestaltet, von da heutiges Wegesystem, davor französischer Hofgarten, danach Obstbaumalleen im Rahmen einer ökonomischen Anlage, dann englischer Landschaftsgarten), Blumenbeete zwischen Residenzschloss und Filialschlößchen und Laube (Sturm von 1871) nicht mehr vorhanden, dominant: wertvoller Baumbestand

im Schlosspark: St. Anna-Kapelle, 1489 erbaut, 1508 geweiht, 1590 umgebaut und erweitert, Wallfahrt im 18. Jh. zum Fest Heiligkreuz und zum Annatag aus bis zu acht Gemeinden mit Kreuz und Fahnen, für Festpredigten eigene Kanzel im Schlosshof errichtet, 1772 im Zuge der Aufklärung untersagt, wird heute noch am Annatag besucht

nicht zu besichtigen

heute wohnt Fürst Carl-Friedrich zu Oettingen-Wallerstein mit Familie hier im Filialschlösschen
heute: Glashaus als Teehaus genutzt, wuchtige Reitschule, sehr gepflegte Parkanlage

Analyse: errichtet nach 1648, heutige Gebäude aus dem 16., 17. und 19. Jahrhundert

Bedeutung: diente als Herrschaftssitz der Fürsten zu Oettingen-Wallerstein, prägt gesamten Ort

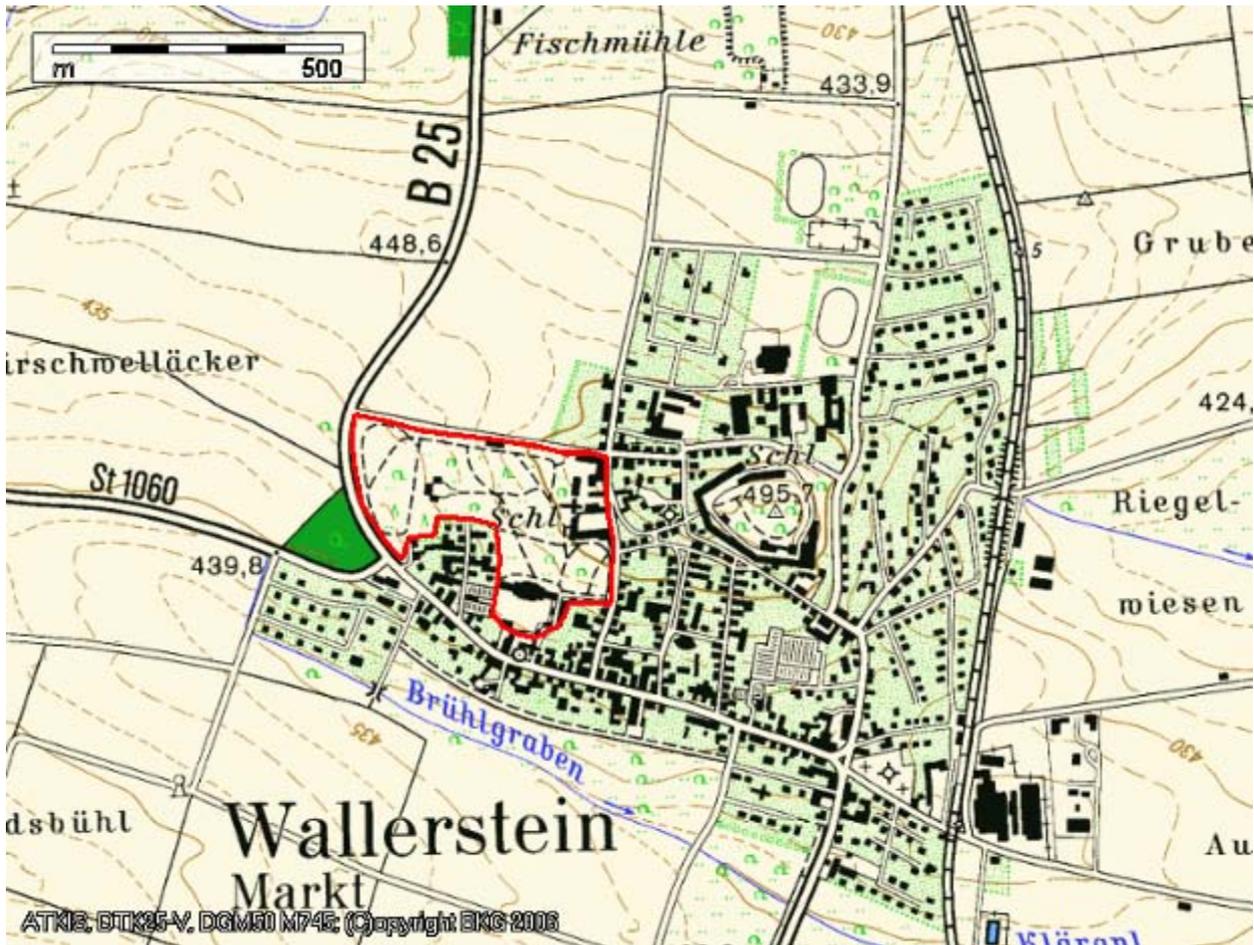
Kulturlandschaftlicher Wert: sehr hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, heute noch von Fürst bewohnt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

zu Ensemble Wallerstein, Baudenkmal

Quellen:

Brutscher (1996): 243 ff, 265

Dettweiler & Steinmeier (2005): 35

Heichele (1987): 12 – 31 (weiterführend)

Keßler (1991a): 316 f

Lingel (1995): 244 ff

Schaul (1986): 211 ff

Sponsel & Steger (2004): 176

Volckamer (1995): 359 f, 442 – 464 (weiterführend)

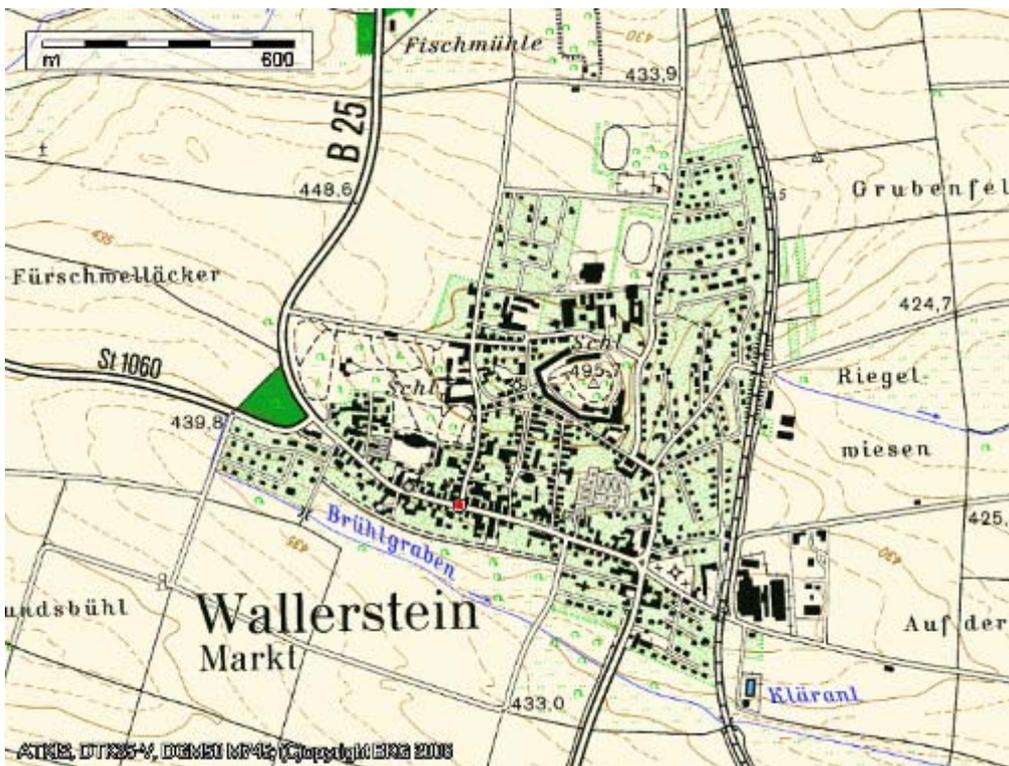
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Pestsäule Wallerstein
Aufnahmedatum:	2.8.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Wallerstein
Lage:	in der Mitte der Hauptstraße
Koordinaten:	R: 3607923 H: 5417586
Blattnummer TK 25:	7128
Elementtyp:	Pestsäule
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil?
Beschreibung:	Dreifaltigkeitssäule, reich figurierte Pyramide, 1725 künstlerisch das bedeutendste aller bayerischen Pestvotive, wurde bei verschiedenen Festen und Prozessionen einbezogen, Denkmal von Rang nach Denkmalschutzgesetz, durch diese Pestsäule Charakter, der über das rein Dörfliche hinausreicht beherrscht Hauptachse des Ortes kein ökologischer Wert (Blumen und Rasenstück bei Renovierung entfernt)
Analyse:	1725 im Zusammenhang mit der Pest errichtet
Bedeutung:	in verschiedene Feste einbezogen und Station bei Prozessionen, einziges derartiges Objekt im Untersuchungsgebiet
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	neu renoviert

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Brutscher (1993): 307 – 324 (weiterführend)

Brutscher (1996): 204 ff

Lingel (1995): 250 ff

Schaul (1986): 212

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Pfarrhaus Birkhausen

Aufnahmedatum: 12.9.2006

Gemeinde: Wallerstein

Landkreis: DON

Gemarkung: Birkhausen

Lage: in Ortsmitte, Pfaffengäble 6

Koordinaten: R: 3609659 H: 5419071

Blattnummer TK 25: 7028

Elementtyp: Pfarrhaus

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: rezent/fossil

Beschreibung: Pfarrhaus Birkhausen 1750 neu erbaut
sieht heute heruntergekommen und renovierungsbedürftig aus, wohl auch Einsturzgefahr oder Gefahr herabstürzender Ziegel wegen Absperrung
mit Walmdach und Ecklisenen, grünen Fensterläden und gelbem Anstrich
steht in Garten mit einigen Obstbäumen und Rasen

Analyse: 1750 erbaut als Pfarrhaus

Bedeutung: war wichtige Gemeinschaftseinrichtung im Dorf und Wohnhaus des Pfarrers

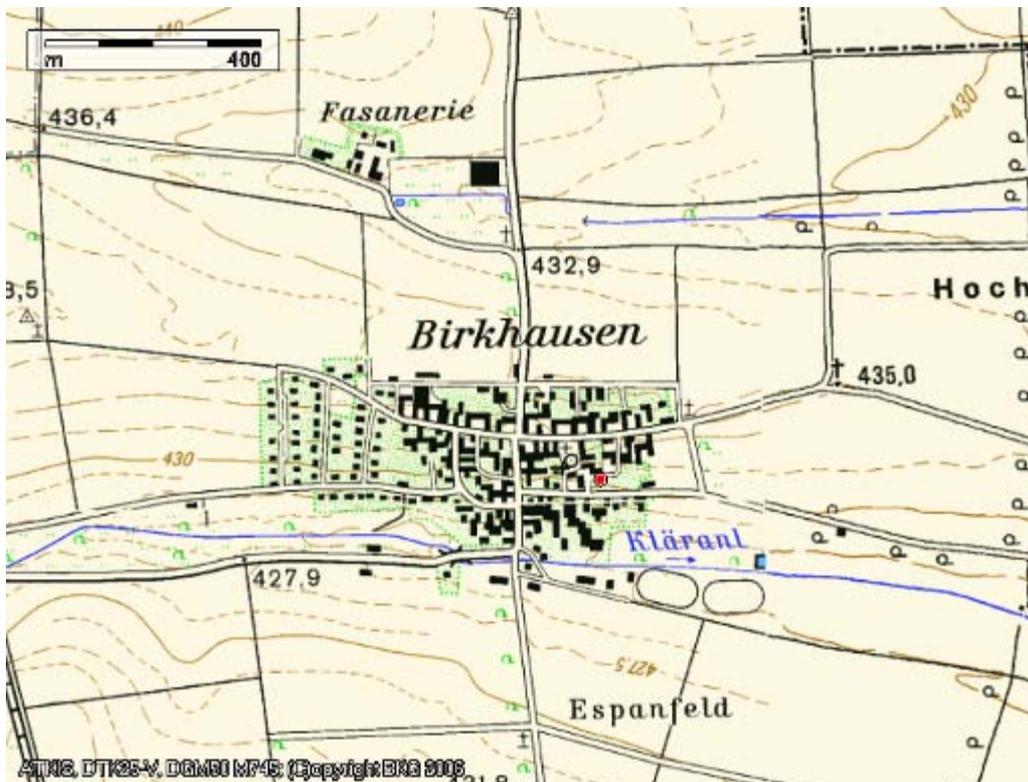
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: schlecht

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Brutscher (1989b): 220

www.blfd.bayern.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Pumpbrunnen Wallerstein

Aufnahmedatum: 2.8.2006

Gemeinde: Wallerstein

Landkreis: DON

Gemarkung: Wallerstein

Lage: neben Hauptstraße 14

Koordinaten: R: 3607700 H: 5417661

Blattnummer TK 25: 7128

Elementtyp: Brunnen

Funktionsbereich: Siedlung

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: gusseisern, Ende 19. Jh.
sehr wichtig für Wasserversorgung und Brandbekämpfung, da Wallerstein an keinem natürlichen Wasserlauf gelegen
es gab mehrere Brunnen im Ort

Analyse: dieser aus dem Ende des 19. Jahrhunderts, hatte bestimmt schon Vorgänger

Bedeutung: erfüllte sehr wichtige Aufgabe der Versorgung mit Wasser

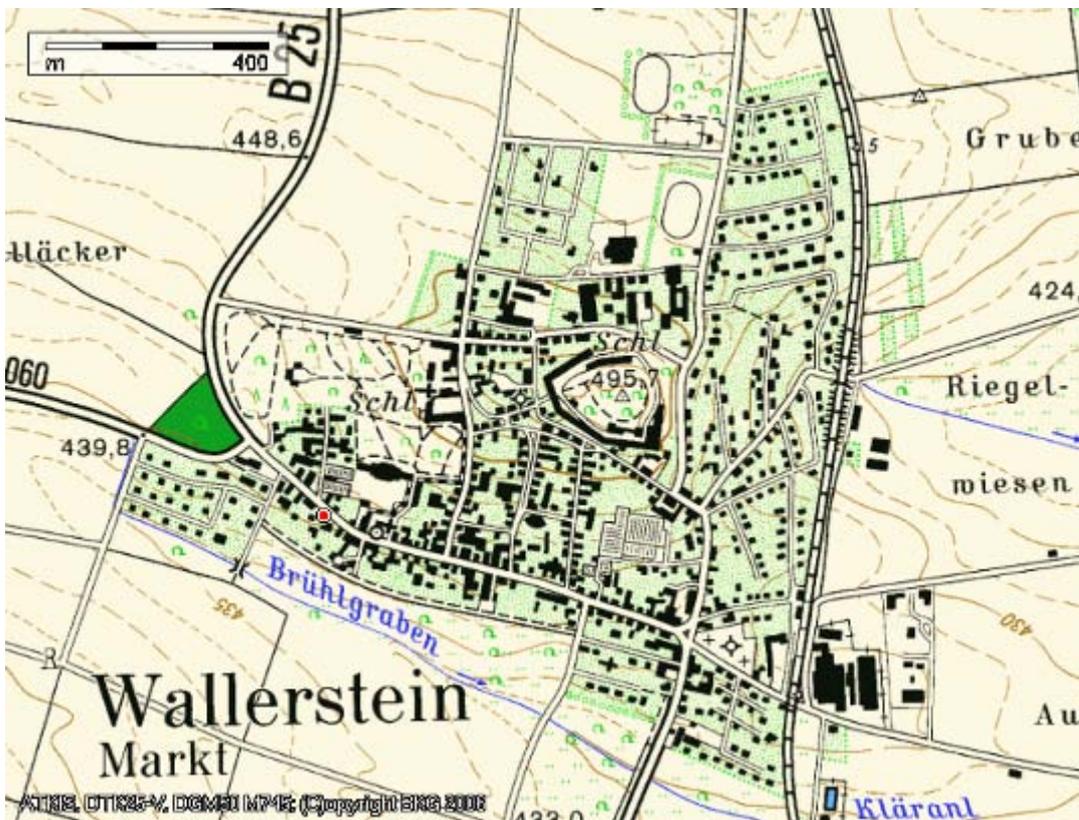
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Brutscher (1996): 58 f

Schaul (1986): 212

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

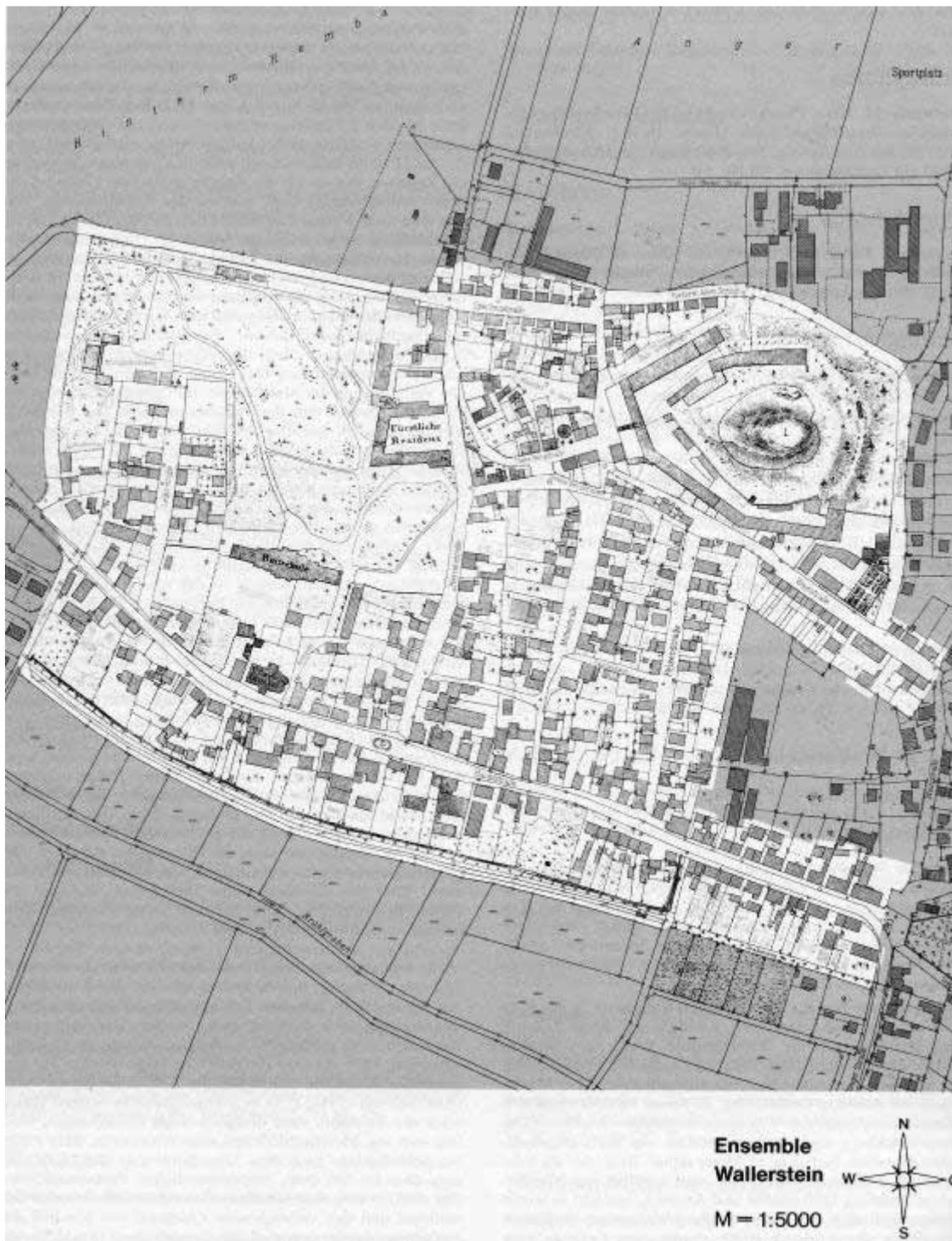
Objekt:	Residenzort Wallerstein
Aufnahmedatum:	2.8.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Wallerstein
Lage:	beim Wallersteiner Felsen
Koordinaten:	R: 3608130 H: 5417536
Blattnummer TK 25:	7128
Elementtyp:	Häuser/Residenzanlage
Funktionsbereich:	Siedlung/Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	Prototyp einer ländlichen Residenz, geprägt von barocken, klassizistischen bis biedermeierlichen Stilelementen, Ensemble Wallerstein von besonderer Rarität Beamtenhäuser: aus dem Ende des 18. Jh., Wohnungen für Beamten, die bei Hof dienten, damals regelmäßige Straßenanlage entstanden, Sperlingstrasse 3 – 5 (Sperlingstraße: von Fürst Kraft Ernst um 1790 anlegen lassen, um Residenzort größeres Ansehen zu verleihen), Weinstraße 19, 21, 23/25, 27/29, 31/33, 35/37, daneben in Hauptstraße, in der Oberen und Unteren Bergstraße Hauptstraße 60, 62, 64, 66, 68, 70: Sechsherrenbau (Baugenossenschaft aus 6 Personen) Bauplätze an Bedienstete geschenkt und erlaubt, Steine und Sand vom Alten Schloß zu nehmen, zweigeschossig, mit Mansardenwalmdächern und Freitreppen, gelbtönige Putzfassade nach Vorbild des Schlosses, Fensterläden Diamantsches Haus (Weinstraße 20/22): auch Abendanzsches Haus, Wirtschaftshof einer Weinhandlung, beherrscht Straße, stattlicher Bau mit Mansard-Walmdach, 1788, erdgeschossige Nebengebäude (darunter Brauhaus mit Brannweinschenke), durch korbbogige Hofeinfahrt verbunden, Reste eines kleinen französischen Parks (Terrassengarten)
Analyse:	im ausgehenden 18. Jahrhundert errichtet
Bedeutung:	einerseits Wohnhäuser für Beamten des Hofes geschaffen, andererseits dienten Gebäude dazu, Ansehen des Residenzortes zu erhöhen
Kulturlandschaftlicher Wert:	sehr hoch

Erhaltungszustand: größtenteils noch sehr gut erhalten und renoviert

Bild:



Plan:



aus Schaul (1986): 210

Bisheriger Schutzstatus: Ensemble Wallerstein, teils Baudenkmäler

Quellen: Frei (1991): 96

Lingel (1995): 246 f

Schaul (1986): 211 ff

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Schulhaus Birkhausen
Aufnahmedatum:	12.9.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Birkhausen
Lage:	in Ortsmitte
Koordinaten:	R: 3609577 H: 5419063
Blattnummer TK 25:	7028
Elementtyp:	Schulhaus
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	dies war letztes Schulhaus von Birkhausen um 1840 Neubau des Schulhauses, erst ab 1870 annähernd durchgeführte allgemeine Schulpflicht
Analyse:	typische Lage nahe der Kirche
Bedeutung:	erfüllte als Schulhaus eine wichtige Funktion
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	gut ehemalige Funktion am Gebäude ablesbar

Bild:



Plan:



Quellen:

Brutscher (1988a): 76

Brutscher (1989b): 224 f

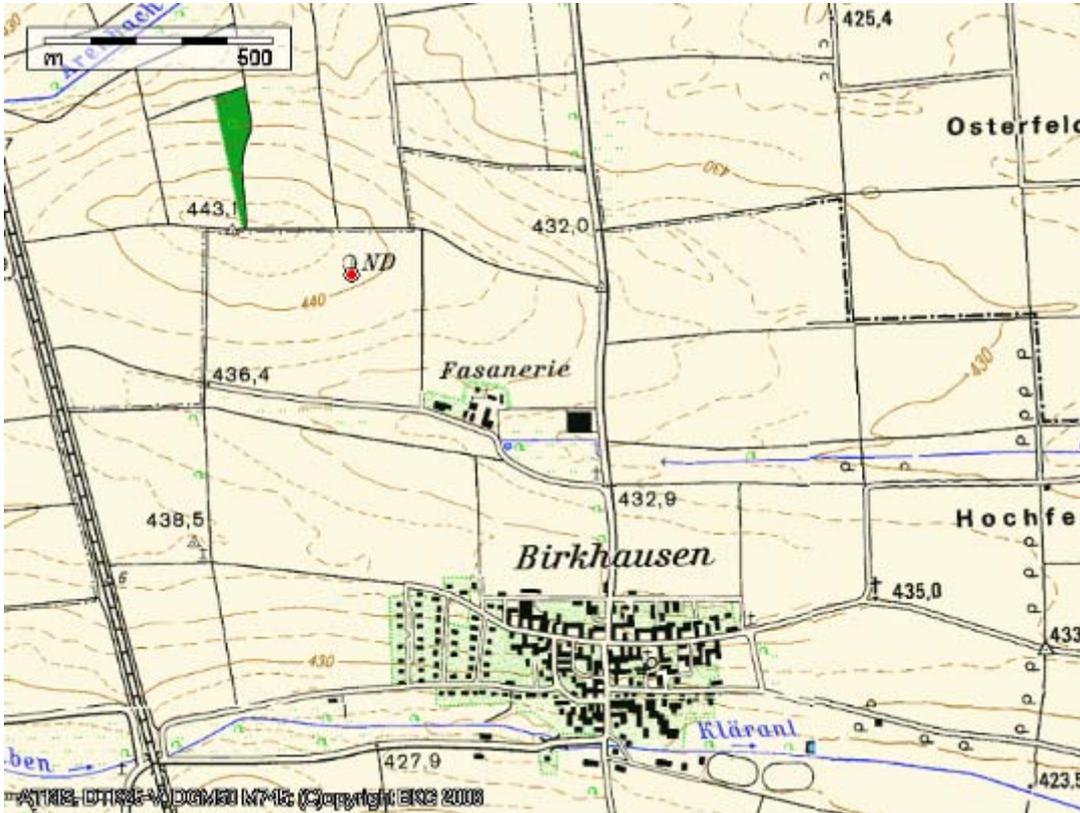
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Solitäreiche bei Birkhausen
Aufnahmedatum:	12.9.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Birkhausen
Lage:	Birkhausen Richtung Maihingen, links von Fasanerie
Koordinaten:	R: 3608946 H: 5419969
Blattnummer TK 25:	7028
Elementtyp:	Einzelbaum
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	auf freiem Feld, landwirtschaftliche Nutzung bis nahe an Stamm, nach unten wachsende Äste entfernt, viel Totholz am Baum Eiche weist einen Stammumfang von 5,02 m auf
Analyse:	vor langer Zeit gepflanzt oder gesät
Bedeutung:	möglicherweise Funktion als Schattenbach, sicherlich diente er der Gewinnung von Eicheln als Futter für die Schweine, solche Eichen waren einst stärker verbreitet
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	mittel
Pflege:	Verzicht auf Umackern im Bereich des Stammes

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND

Quellen: www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Wallersteiner Felsen
Aufnahmedatum:	12.9.2006
Gemeinde:	Wallerstein
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Wallerstein
Lage:	in Ortsmitte
Koordinaten:	R: 3608128 H: 5417880
Blattnummer TK 25:	7128
Elementtyp:	Burgruine/Steinbruch
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär/Gewerbe/Assoziative Kulturlandschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil/fossil/rezent
Beschreibung:	mächtiger Süßwasserkalkstotzen, poröse, meist massige Kalke,

entstanden durch kalkreiche Arteser

billiger Kalkstein sehr begehrt, zwei Felsstürze wegen unsachgemäßem Abbau, 1786 und 1854, 1785 Steinbrucharbeiter vor Felssturz gerettet, weil sie zur gleichen Zeit nach brennender Mühle in Ziswingen geschaut haben

1188 Stauferburg Wallerstein erstmals urkundlich erwähnt, wohl Mittelpunkt der staufischen Besitzungen im Ries (Umgebung gut überblicken und militärisch beherrschen), später obere (zweitere, auf Gipfelplateau) und untere Burg (erstere), 1648 durch Schweden in Brand gesteckt, Gebäude mit wertvoller Ausstattung, Archiv und Registratur vernichtet bis auf unteren Burghof, schließlich in Luft gesprengt danach Sand und Steine durch Wallersteiner geholt (bis 1770) heute noch erhalten: äußerster Mauerring aus dem späten 16. Jahrhundert und Burgtor von 1582, diesseits von Burggraben steht Maria-Hilf-Kapelle (Obere Bergstraße, Baudenkmal) nach Zerstörung Neues Schloß errichtet

Wallersteiner Felsen aus Grundgebirgsscholle, der Riessee-Kalke aufgesetzt sind neue gärtnerische Anlage in 1840er Jahren, bereits 1789 Burgwall mit Bäumen bepflanzt, 1842-1848: Gelände um Fels planiert, Bäume und Sträucher gepflanzt, Wege angelegt und auf Gipfel Tempel mit Ruhebänken errichtet

von einem Autor im 19. Jh. als „Kapitol des Rieses“ bezeichnet

Rossmühle auf Burg eingerichtet (im Vergleich zu Fischmühle geschützte Lage), ca. 40 m tiefer Brunnen

sagenumwoben

beschrieben unter Biotop-Nr. 7128-0032 (Schlossfelsen in Wallerstein)

Nach 30jährigem Krieg beliebter Steinbruch für Marktflecken Wallerstein

beliebter Aussichtspunkt

Analyse: hier 1188 Burg erbaut, existierte bis 1648, in der Folge als Steinbruch genutzt, Park in den 1840er Jahren angelegt

Bedeutung:

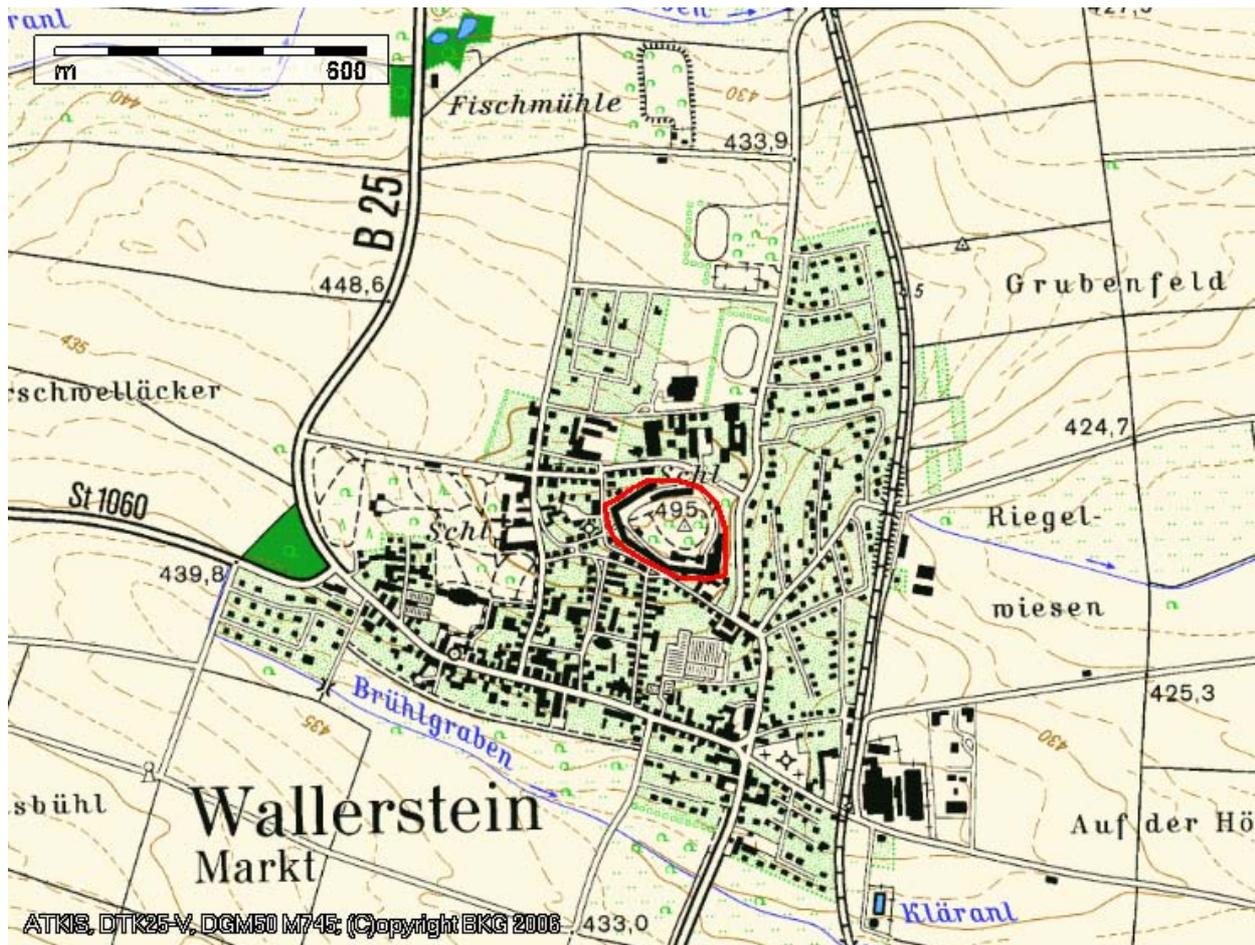
Kulturlandschaftlicher Wert: sehr hoch

Erhaltungszustand: noch wenige Relikte von Burg vorhanden, Reste von Park noch vorhanden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

ND, Geotop, zu Ensemble Wallerstein, Baudenkmal

Quellen:

Bayerisches Geologisches Landesamt (1999)

Böhme (1979): 198 ff

Brutscher (1996): 49, 182 ff, 113 – 121 (weiterführend), 271

Kavasch (2005): 75

Lingel (1995): 244, 247 f

Schaul (1986): 211 ff

Sponsel & Steger (2004): 172 – 181

Volckamer (1995): 359, 423 – 440 (weiterführend)

Wiedemann (1982): 53 f

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Zehentstadel Ehringen

Aufnahmedatum: 12.9.2006

Gemeinde: Wallerstein

Landkreis: DON

Gemarkung: Ehringen

Lage: im Oberdorf, zwischen Nr. 3 und 5

Koordinaten: R: 3608164 H: 5416494

Blattnummer TK 25: 7128

Elementtyp: Zehentstadel

Funktionsbereich: Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: aus dem Jahr 1768, mit Halbwalmdach
wird von benachbartem landwirtschaftlichem Betrieb als Abstellraum genutzt, mit etwas Moos auf Dach

Analyse: heutiges Gebäude erbaut 1768, ersetzte wohl Vorgängerbau, zentrale Lage (hier gegenüber Kirche) typisch

Bedeutung: hier jahrhundertlang Getreide für Zehentherrn gesammelt

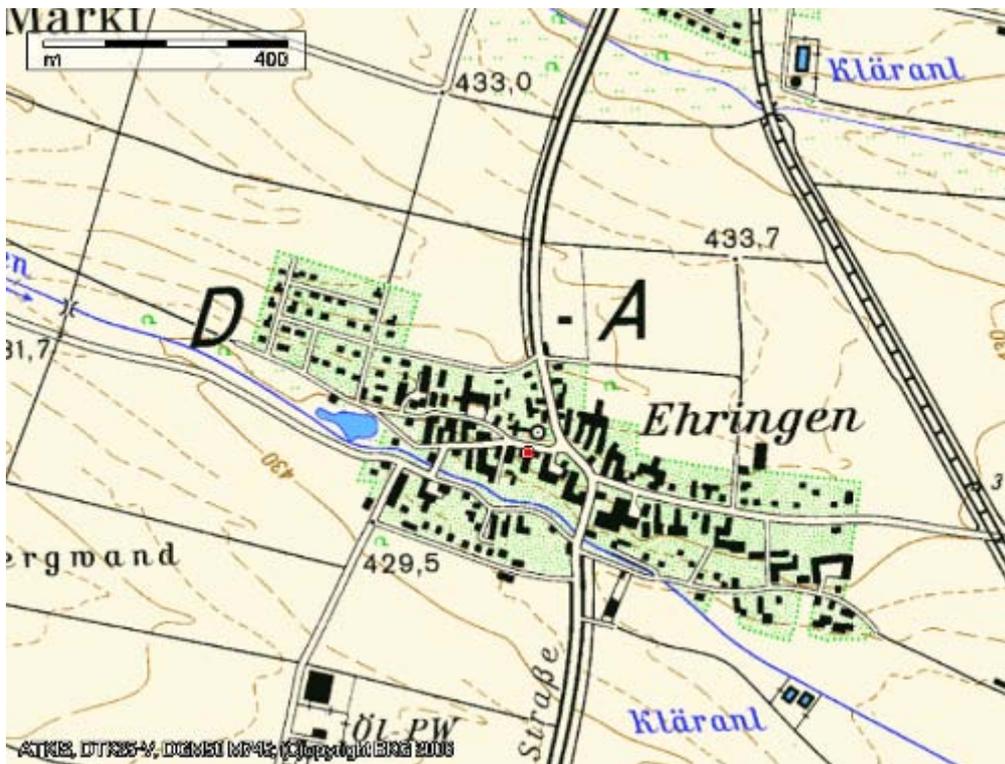
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gut, ehemalige Nutzung noch gut erkennbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Maletzke (1988): 327

www.bfd.bayern.de